

## Lara und das Drachenei im Wald

Hallo, ich heiße Lara und hätte nie gedacht, dass ich eine Heldin bin. Ich bin zwar erst 10 Jahre alt und nicht sehr stark, aber ich bin eine Heldin. Das war so:

In den Herbstferien fahre ich immer zu Opa, der Peter heißt. Wie eben auch in diesen Herbstferien. Er lebt in Köln und hat einen Wald, der heißt Drachenwald.

Als ich bei Peter angekommen war, war es sehr spät: 21:00 Uhr. Wir begruten Opa. Dann musste ich auch schon ins Bett. Peter hatte noch gesagt: „Ich kann dir als Gutenachtgeschichte noch ein Stück einer Legende erzählen.“ „Juchhu!“, mein Herz jubelte, denn ich liebe Legenden. Nun fing Peter an zu erzählen: „Die Legende vom Drachenwald, der hinter meinem Haus steht. Da sollen noch Drachen leben. Deswegen geht niemand dort hin, aber ob das stimmt, weit keiner. Ich glaube, dass da Drachen sind und du?“ „Ich auch, aber ich will jetzt schlafen. Gute Nacht.“ Ich dachte: „Lass uns doch Morgen in den Wald gehen und nach der Drachenhöhle suchen dass wird bestimmt toll.“ Nach ein paar Minuten war ich eingeschlafen.

Am nächsten Tag erzählte ich meine Gedanken Opa. Opa wollte es als erstes nicht, dann konnte ich ihn doch noch überreden. Also ging ich in den Wald. Überall waren Baum- und Tannenschatten. Das war gruselig. Ich sah mich zittrig um, doch was entdeckte ich da? Eine Höhle. „Es gibt vielleicht doch Drachen, dachte ich!“ Ich blieb einen Moment stehen, um mir die Höhle anzuschauen, als plötzlich ein Ei rauskugelte. Ich lief dem Ei hinterher. Das Ei blieb aber am Haus von Opa einfach liegen. Es lag da und nichts bewegte sich. Ich nahm es mit in Opas Haus und machte es ihm in einem roten Rucksack gemütlich. Ich erzählte Opa lieber nichts vom Ei, aber ich sagte: „Ich gehe Morgen noch mal in den Wald.“ Opa wunderte sich. Er rief mir noch zu: „Hat es dir gefallen?“ „Ja!“ rief ich und ging in mein Zimmer, um zu überlegen, wie sie oder er heißen sollte. Wenn es ein Junge wird, soll er Fifi heißen, wenn es ein Mädchen wird, soll es Maja heißen. Ich überlegte mir noch weiter Namen, bis es knackte. Ich raste zum roten Rucksack. Das Ei hatte einen Riss. Jetzt den zweiten, dann den dritten. Es knackte, bis ein kleiner Drachenjunge herauskam und mich anlachelte. Ich hörte, was er fragte: „Wer bist du und wieso haben Menschen blonde Haare und wir Drachen nicht und du siehst mutig und schlau aus und wir nicht.“ Ich fasste es nicht. Ich konnte ihn verstehen und antwortete natürlich: „Ich bin Lara und bin 10 Jahre. Die anderen Fragen kann ich leider nicht

beantworten.“ Er flüsterte mir zu: „Und ich hätte nie gedachte, dass du Tierflüsterin bist.“ „Ich bin Tierflüsterin?“ „Ja, bist du, sonst könntest du ja nicht mit mir sprechen.“ Ich hatte aber noch eine Frage: „Und warum kannst du sprechen? Das muss man doch dem Kind immer beibringen.“ „Ja, aber ich habe durch die Eierschale was gehört und so halt die Sprache gelernt.“ „Schlau bist du!“ staune ich. „Du auch!“ erwiderte er. „Wie heißt du?“, fragte ich. „Ich heiße Fifi.“ Ich dachte, das kann doch nicht wahr sein. So ein Name, an den ich auch gedacht habe.

Ich schaute auf die Uhr. Es war Mittagessenzzeit, also wisperte ich: „Tschüss, ich bringe dir Essen mit und mach nichts unordentlich!“ Die Zeit verging und verging. Ich brachte ihm ein Stück Mittagessen und ein Stück Abendessen. Ich teilte sogar mein Bett zum Schlafen.

Als es Morgen war, kam Opa ins Zimmer. Er sah Fifi zum Glück nicht und rief: „Aufstehen, es ist ein neuer Tag angebrochen und du willst doch noch in den Wald.“ Ich zog mich an und holte ein zelt, denn ich wollte zelten. Ich erzählte Opa, dass ich zelten will. Opa war zuerst erschrocken, doch ich habe so lieb gefragt, dass Opa es mir doch erlaubte. Also ging ich zelten. Natürlich mit Fifi.

Als ich den besten Platz im Wald gefunden hatte, raschelte etwas hinter einem Baum. Ich ging mutig zum Baum. Ich schaute hinter ihn und dort stand ein junger Mann. Ich erschrak mich und sprang nach hinten.

Der junge Mann sagte zu mir: „Hey, wer bist du? Ich bin jedenfalls Paul und nimm bitte Fifi aus dem Rucksack.“ Ich nahm Fifi raus und antwortete: „Ich heiße Lara und wieso kennst du Fifi? Hast du ihm etwa nachspioniert?“ „Ja, ich habe dir nachspioniert, denn ich kenne die Mutter von Fifi und ich helfe Drachen, vor Tom zu fliehen“, gab Paul zu. „Wer ist Tom?“, fragte ich. Paul lachte: „Haha, du kennst Tom nicht? Der ist erstens gefährlich, zweitens ist er Drachenschlachter und drittens ist er gefürchtet von jedem. Die Polizei sucht ihn überall und ich hindere ihn, Drachen zu töten. Hilfst du mir?“ „Aber klar doch“, entgegnete ich.

Wir schliefen in seinem Baumhaus und wurden Freunde.

Am nächsten Tag erschrak ich mich plötzlich, als ich ein verdächtiges Geräusch hörte. Paul erschrak auch. Paul schaute nach unten. „Da steht Tom!“, schrie er. Tom zog die Leiter weg und er rief uns zu: „Jetzt hole ich die Drachenfrau!“ Ich dachte: „Nicht, nicht die Mutter von Fifi töten! Ich muss nach unten. Ich springe auf drei runter auf ihn.“ Ich flüsterte Paul zu, dass wir auf drei auf ihn springen. Er war

einverstanden und ich zählte: „1, 2, 3!“ Wir sprangen auf ihn und er lag flach auf dem Boden. Paul und ich standen auf Tom. Da stand er auf. Wir fielen beide auf den Po. Tom steckte Paul in seinen Sack und rannte weg. Doch da hatte ich eine gute Idee. Ich rannte zu Fifis Mutter und Fifi. Wir flogen dann zu Tom. Fifi stand hinter ihm und Fifis Mutter vor ihm. Ich stand noch bei Fifi. Tom hatte keinen Ausweg, denn rechts und links standen Tannen und Bäume. Wir hatten ihn gefangen. Wir nahmen ein Seil aus Eisen, machten eine Schlaufe und schwangen das Seil so, das Tom gefangen war. Herrlich war das Gefühl, eine Heldin zu sein.

Schließlich kam die Polizei und verhaftete Tom. Der Polizist sprach noch: „Der hat sechs Jahre im Gefängnis, weil er noch viel mehr Verbrechen begangen hat. Ihr werdet Fifi doch noch weiter im Drachenland leben lassen, oder?“ „Doch klar!“, schoss es wie aus einem Munde. Opa war stolz auf mich.

Mia